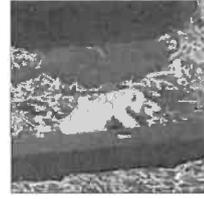




Ein Eisbär geht, ein neuer tapst

Berlin. Im Berliner Tierpark lagen gestern Freude und Trauer sehr nah beieinander. Beim ersten Besuch eines Pflegers in der Eisbärenbox seit Wochen zeigte sich das 20 Tage alte Baby gut aufgelegt. Es ist nun erstmals aus der Nähe auf einem kurzen Video in Farbe zu sehen - klein, flauschig und ein bisschen tapsig (kleines Bild rechts). Im benachbarten Stall allerdings fand Pfleger Detlef Balkow die 35 Jahre alte Eisbärin Aika (Bild links) tot auf, wie der Tierpark mitteilte. Aika war laut Angaben die älteste lebende Zoo-Eisbärin der Welt. Sie hatte sich im Herbst wie üblich für den Winter zurückgezogen.

Andreas Kniერიem. Heute wäre Aika 36 geworden. Schon 2011 habe man einmal geglaubt, dass Aikas Tod bevorstehe - damals ging sie sich noch einmal. „Möchte ich bei Aika gespürt, dass neben ihr ein neues Leben entsteht und sich jetzt verabschiedet“, so Kniერიem. Damit leben im Tierpark nun noch die Eisbären Tonya (7), Wolodja (4) sowie das gemeinsame Junge, das am 3. November als Zwilling zur Welt gekommen war. dpa/Fotos: dpa



PIANISSIMO

Was sich Hunde merken

Herrchen und Frauchen sind für Hunde leider falsche Vorbilder. Deswegen gleichen sie sich ihren Zweibeinern ihren oft nicht nur äußerlich an. Sondern sie übernehmen sogar eine menschliche Schwäche: Sie merken sich auch Unwichtiges.

Wie ungarische Wissenschaftler nun feststellten, erinnern sich Hunde sogar an menschliche Verhaltensweisen, die für sie ohne jede Relevanz sind. Und das sind, so muss leider gesagt werden, erschreckend viele. Denn bedauerlicherweise denken die Menschen bei ihren eigenen Rudelkämpfen, Reviermarkierungen oder Balzritualen stets nur an ihre eigenen Argosissen und ihre vermeintliche Überlegenheit - nicht aber an den Hund.

Kein Wunder also, dass der Vierbeiner schon beim Beobachten des für ihn so sinnlosen menschlichen Verhaltens oft müde wird. Warum zum Beispiel stellt sich der Zweibeiner mit dem Weihnachtsbaum aus Hunde-Sicht eine Toilette ins Wohnzimmer? Im Bemühen, in solchen Handlungen etwas Wichtiges zu entdecken, verabsäumt sich der Hund und stirbt auch deswegen vermutlich eher. Da könnte er es so leicht haben: Einfach nur merken, wo sich sein Leckerli befindet und das Unwichtiges vergessen: den Menschen, der es gekauft hat. Aber so vernünftig sind Hunde nun doch wieder nicht.

„Alter Mann“ für 57-Jährigen keine Beleidigung

Hamm. Jemanden als „alten Mann“ zu bezeichnen, ist nicht unbedingt eine Beleidigung. Das gilt vor allem, wenn der Betroffene 57 Jahre ist. Das Lebensalter rechtfertigt diese Bezeichnung, befand das Oberlandesgericht Hamm (Az.: 1 RV 67/16). Es handele sich um eine Tatsachenbehauptung. Der Betroffene werde in diesem Fall hierdurch nicht herabgewürdigt. dpa

Peking verbannt 500 000 Autos

Peking. Das smoggeplagte Peking wird ab Mitte Februar fast eine Million ältere Autos an Werktagen von den Straßen der Innenstadt verbannt, um die Luftverschmutzung zu bekämpfen. Das Fahrverbot gilt für 456 000 Autos, die nur die Emissionsstandards Euro 1 und 2 erfüllen, berichtete die Nachrichtenagentur Xinhua. dpa

Tödliche Explosion: Arbeiter freigesprochen

Itzehoe. Gut zweieinhalb Jahre nach einer verheerenden Explosion in Itzehoe mit vier Toten sind die beiden angeklagten Bauarbeiter freigesprochen worden. Sowohl Verteidigung als auch Staatsanwaltschaft hatten vor dem Amtsgericht Itzehoe auf Freispruch plädiert. „Sie haben sich nichts zuschulden kommen lassen“, bestätigte auch die Amtrichterin den beiden Angeklagten in der Urteilsbegründung gestern. Dem Polier und dem Baggerfahrer war fahrlässige Tötung und fahrlässige Herbeiführung einer Sprengstoffexplosion vorgeworfen worden. Die Männer sollen bei Erdarbeiten im Bereich einer Gasleitung am 10. März 2014 nicht die erforderliche Sorgfalt eingehalten haben. „Das wurde in der Beweisaufnahme nicht bestätigt“, sagte die Amtrichterin. dpa

Obama begnadigt letztmals Truthähne

Washington. US-Präsident Barack Obama hat zum letzten Mal in seiner Amtszeit zwei Truthähne begnadigt und die Tiere „tot“ und „later“ damit unmittelbar vor dem Thanksgiving-Fest vor dem sicheren Tod bewahrt. Die Zeremonie im Garten des Weißen Hauses ist eine Tradition. Jedes Jahr darf der US-Präsident in einer humorigen Zeremonie zwei Truthähne begnadigen. Weitere 87 Millionen Truthähne kommen in den Vereinigten Staaten jedes Jahr auf den Tisch. dpa

Mit Silikonbussen zur Polizei

Frau klagt erfolgreich – Frankfurter Arbeitsrechtler hält generelles Verbot für nicht mehr haltbar

Ist eine Polizistin mit Brustimplantaten gesundheitsgefährdet, weil diese im Einsatz reißen könnten? Mit dieser Frage befasste sich gestern wieder ein Verwaltungsgericht. Und die Verbraucherschutz-Hessen, ein Frankfurter Arbeitsrechtler sowie ein Hersteller aus Dieburg haben dazu ihre eigenen Ansichten.

VON PIA ROLFS

Frankfurt. Wenn Brustimplantate in den vergangenen Jahren Schlagzeilen machten, dann vor allem im Zusammenhang mit Skandalen des Herstellers PIP. Aber sind sie so gefährlich, dass eine Frau mit Silikonbrüsten keine Polizistin werden sollte? Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen urteilte gestern: nein – wie vorher schon Gerichte in München, Stuttgart und Berlin. „Ein generelles Verbot ist jetzt nicht mehr haltbar“, meint daher Robert Lentzsch, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Frankfurt, im Gespräch mit dieser Zeitung.

Im gestern entschiedenen Fall trug die 32-jährige Klägerin aus Dortmund aus kosmetischen Gründen Brustimplantate und hatte sich 2013 für die Einstellung in den Polizeivollzugsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen beworben. Dabei stieß sie auf ein Problem: Ein Polizeiarzt kam zu dem Ergebnis, sie sei für den Polizeidienst untauglich. Insbesondere bei körperlicher Gewalt könne es nicht ausgeschlossen werden, dass Implantate reißen. Damit orientierte er sich an der bundesweit geltenden Polizeiverordnung, nach der Frauen mit Brustimplantaten wegen erhöhter Verletzungsgefahr nicht für den Polizeidienst geeignet sind.

„Formstabiles Gel“ Das Unternehmen Polytch Health aus Dieburg, nach eigenen Angaben einziger deutscher Hersteller von Brustimplantaten und Marktführer in Europa, sieht das natürlich anders. „Wir führen bei uns in Dieburg regelmäßig normative vorgeschriebene Belastungstests durch, die belegen, dass Brustimplantate extreme Belastungen durch stumpfe Gewalt aushalten“, betont Oliver

Bögershausen, der dort den Bereich Zulassungsangelegenheiten, Produktion und Forschung leitet.

Zwar sollten dauerhafte extreme Belastungen im Bereich der Brust vermieden werden, könnte an den Implantaten die „Einwirkung durch spitze Stich- oder Schusswaffen Hüllendefekte verursachen, räumt Bögershausen ein. Aber in diesem Fall würde ja sofort eine ärztliche Behandlung erfolgen und das Implantat gegebenenfalls entfernt werden, so dass keine langfristigen Folgen zu erwarten seien. Zudem enthielten Implantate der heutigen Generation ein „formstabiles“ Silikongel, das sich nicht im Körper versteinen würde.

Dass ein Auslaufen bei neueren Implantaten unwahrscheinlich ist,

meint auch Daniela Hubloher, Patientensprecherin bei der Verbraucherschutzzentrale Hessen. Allerdings weist sie drauf hin, dass Implantate nach zehn Jahren ausgetauscht werden sollten und das Frühkennungsuntersuchungen durch die Silikonimplantate möglicherweise eingeschränkt auswertbar sind. Aber stellen diese Umstände schon eine Gesundheitsgefährdung dar?

Arbeitsrechtler Lentzsch erklärt, es spiele eine Rolle, ob jemand mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit länger andauernd erkrankt oder eine Frühpensionierung droht. „Dann kann von einer Einstellung abgesehen werden.“ Durch die Schulbeleidigung werden schon Druck auf die Implantate ausgeübt, ob sie reißen oder Gewebeveränderungen auftreten können, sei daher nicht unerheblich.

Es geht um die Entfaltung Laut eines Gutachtens der Uniklinik Bonn bestand im Fall der Dortmund-Klägerin durchaus ein gewisses Risiko eines Risses oder einer schmerzhaften Umkapselung (Fibrose). Dieses liege aber unter 20 Prozent, hieß es in dem Prozess. Der Anwalt der Klägerin wies auf Besonderheiten der Implantate hin: Die Silikonkissen entstannten ein neuer Generation und seien hochwertig.

Lentzsch findet daher die Entscheidung des Verwaltungsgerichts



Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen urteilte gestern im Fall der Frau, die mit einem Silikonbusen Polizistin werden will. Sie blieb der Urteilsverkündung wegen des zu erwartenden Medieninteresses fern. Foto: dpa

Hilft Pflanze gegen Ebola?

Gießen/Marburg. Wissenschaftler aus Gießen und Marburg haben ein planarisiertes Mittel gegen das Ebola-virus erfolgreich getestet. Der Naturstoff Silvestrol vermindere die Anzahl der Krankheitserreger in befallenen Zellen, teilten die beiden Universitäten gestern mit. Sil-

vestrol werde aus dem asiatischen Mahagonigewächs Aglaia foveolata gewonnen und bereits in der Krebsforschung eingesetzt.

Die Wissenschaftler um den Marburger Biologen Arnold Grünweller hielten Silvestrol daher für ein vielversprechendes Mittel, mit dem

sich eine Ebola-virus-Infektion zurückdrängen lässt. Es erhöhe die Chance, eine wirksame Immunantwort gegen das Virus aufzubauen. Der Bericht dazu ist in der aktuellen Online-Ausgabe der Fachzeitschrift „Antiviral Research“ erschienen. ept

Mann beißt Polizeihund

Meschede. Ein mutmaßlicher Landdieb hat im sauerländischen Olsberg einen Polizeihund gebissen. Der Mann hatte offenbar mit zwei Komplizen einen Diebstahl in einem Supermarkt begangen und war später von der Polizeihündin „Pepper“ in einem Waldstück aufgestöbert worden, wie die Polizei

mitteilte. Bei der Festnahme biss der 39-Jährige die Diensthündin in die Schnauze und die Hundeführerin in die Hand. Die Polizeibeamtin und der alkoholisierte Täter mussten mit leichten Verletzungen im Krankenhaus behandelt werden. „Pepper“ überstand den Einsatz ohne Blessuren. aff

LEUTE

„Es gibt jemanden in meinem Leben, der mich glücklich macht.“

Barbara Becker (56) über ihren neuen, 17 Jahre jüngeren Freund

Nazan Eckes bekommt wieder einen Jungen

Die Moderatorin Nazan Eckes (40) hat ihr zweites Kind bekommen. Ihr Sohn Ilyias kam am 21. November in Köln zur Welt. Die Mutter und ihr Junge sind wohlbehäutet wie Belgien Ungör, die Schwester und Managerin der 40-Jährigen, gestern sagte. Zuerst hatte „Bild.de“ darüber



berichtet. Bei seiner Geburt sei der Junge 3530 Gramm schwer und 53 Zentimeter groß gewesen, sagte Ungör. Für die Moderatorin Eckes und ihren Mann, den Künstler Julian Khol (36), ist es das zweite Kind. Ihr Sohn Lounis kam am 3. Oktober 2014 zur Welt. dpa

Matthias Schweighöfer sieht am besten aus

Für die Deutschen ist er der Schönste auf Fernsehbildschirmen und Kinoleinwänden: Matthias Schweighöfer belegt in einer gestern veröffentlichten repräsentativen Umfrage des Instituts Emnid im Auftrag der Zeitschrift „Auf einen Blick“ bei der Frage nach Deutschlands



schönstem Schauspieler den ersten Platz. Der 35-Jährige setzte sich mit 26,2 Prozent vor seine Kollegen Til Schweiger und Elyas M'Barek. Der 32-jährige Schweizer ist für 25,5 der Befragten der schönste Schauspieler Deutschlands, der 34-jährige M'Barek für 25,2 Prozent. aff

Justin Bieber schlägt einen Fan

Justin Bieber macht seinem Bad-Boy-Image erneut alle Ehre: Der 22-Jährige alte Pop-Sänger hat einen jungen Fan in Spanien die Lippe blutig geschlagen. Nach dem Zwischenfall vor einem Konzert am Dienstagabend in Barcelona habe der attackierte Spanier allerdings vorerst



noch keine Anzeige erstattet, sagte ein Sprecher der katalanischen Polizei Mossos d'Esquadra gestern. Das Management des kanadischen Teenie-Idols reagierte zunächst nicht. Der Zwischenfall soll auf einem Video zu sehen sein, das von mehreren Medien veröffentlicht wurde. dpa

Flirt endete fast tödlich

18-Jähriger von Trio misshandelt

Eine Frau lernt einen Mann über eine Flirt-App kennen und landet mit ihm im Bett. Später erzählt sie ihren Freunden, sie sei vergewaltigt worden – und übt grausam Rache. Vor Gericht gibt sie alles zu.

VON MARTIN VON BRAUNSCHWEIG (DPA)

Münster. Aus Rache sollen sie einen 18-jährigen Mann geschlagen, gequält und beinahe umgebracht haben. Die Staatsanwaltschaft hat eine 17-jährige Schülerin und ihre beiden Freunde unter anderem wegen versuchten Mordes angeklagt. Die junge Frau soll eine Vergewaltigung erfinden und dann gemeinsam mit ihren Begleitern die beinahe tödlichen Rachepläne geschmiedet haben. Gestern, zum Prozessbeginn vor dem Landgericht Münster, würdigten sich die Angeklagten gegenseitig keines Blicks.

Laut Anklage handelt es sich bei der Bluttat auf einem Seitenweg des Dortmund-Ems-Kanals bei Lüdinghausen in Nordrhein-Westfalen um einen krassen Fall von Selbstjustiz. Die 17-Jährige hatte das spätere Opfer eine Woche zuvor über eine Flirt-App kennengelernt und war nach eigener Aussage schon kurz darauf mit ihm im Bett gelandet. Noch am gleichen Tag hatte sie ihrem Ex-Freund und einem guten Bekannten davon erzählt, dabei aber von einer Vergewaltigung gesprochen. Vor Gericht relativierte sie nun: „Damals fühlte es sich wie eine Vergewaltigung an, aber ich habe schon freiwillig mitgemacht.“ Dem Geständnis der 17-Jährigen zufolge entwickelte sich in den Tagen danach eine Eigendynamik. Schließlich hätten sich alle drei mit Pfefferspray, einem Schlagstock, Messerwerkzeug und einem scharfen Teppichmesser bewaffnet und beschlossen, den 18-Jährigen in einen Hinterhalt am Kanal zu locken.

Was dann nach Überzeugung der Ermittler folgte, liest sich in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft wie ein Dokument des Grauens. Der junge Mann aus Münster soll von den beiden maskierten Freunden der 17-Jährigen überwältigt, geschlagen und gefesselt worden sein. Sie traten gegen seinen Kopf und seine Beine, quälten ihn, und außerdem mit einer erhöhten scharfkantigen Getränkedose und dem Teppichmesser. Die Frau drückte auf ihm Zigaretten aus. Einer der Mitangeklagten habe dann gesagt: „Das muss jetzt hier zu Ende gebracht werden.“ Also hätten sie einen Gürtel um den Hals des Opfers gelegt und an beiden Seiten zugezogen. Erst als sie in der Nähe Schritte von Spaziergänger gehört hätten, seien sie forgerannt. Das Opfer wurde darauf mit lebensgefährlichen Schnittverletzungen ins Krankenhaus gebracht. Der junge Mann hatte rund drei Liter Blut verloren.

find us on www.internethotel.com

INTER Whisky
18 Internationale Feinschmecker (18 Whiskys)

25. - 27. Nov. 2016
Gesellschaftshaus Palmengarten
Palmengartenstr. 11 | Frankfurt am Main

FREITAG 25. Nov. 2016 14.00 - 21.00 Uhr
SAMSTAG 26. Nov. 2016 12.00 - 21.00 Uhr
SONNTAG 27. Nov. 2016 12.00 - 19.30 Uhr

Beate Whisky
festa! DRINKS